

Blackbox Sozialpsychiatrie

Quantitative Zwischenergebnisse einer Multi-Method-Längsschnittstudie zur Neuausrichtung des Eingliederungshilfeleistungssystems für chronisch psychisch erkrankte Menschen in Hamburg

Institutioneller Hintergrund

- Verbund norddeutscher Forschungseinrichtungen
 - Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg
 - Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie „Rauhes Haus“ Hamburg
 - Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
 - Institut für Sozialpsychiatrie, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
- Finanzierung durch Landesforschungsförderung Hamburg
- Online
 - <http://baescap.org/>
 - <http://www.versorgungsforschung-deutschland.de/>

Theoretischer Hintergrund (1)

BAESCAP = **B**ewertung **a**ktueller **E**ntwicklungen der **s**ozialpsychiatrischen Versorgung auf Basis des Capabilities **A**pproach und der Behindertenrechtskonvention der VN

1) Capabilities Approach nach M. Nussbaum & A. Sen

- Was macht ein „gutes Leben“ aus?
- Tatsächliche Wahlmöglichkeiten und selbstbestimmte Verwirklichung des individuell und mit guten Gründen gewählten Lebens
- „Capabilities“ als Auswahlmenge vs. „Functionings“ als tatsächlich verwirklichte Lebensziele

Theoretischer Hintergrund (2)

2) Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen

- Behinderung
 - = negative Wechselwirkung zwischen gesundheitlich beeinträchtigtem Individuum und umweltbedingten Barrieren → Teilhabe einschränkung

- Chancengleichheit
 - = individuelle Autonomie und Selbstbestimmung
 - = uneingeschränkter Zugang zur physischen, sozialen, wirtschaftlichen Umwelt sowie zu Gesundheit, Bildung, Kultur, Information und Kommunikation

- Eingliederungshilfeleistungen bundesweit höchster Kostenpunkt im SGB
- Anstieg der Kosten für Eingliederungshilfeleistungen allgemein und in Hamburg
- Sozialpolitische Entscheidung, den Anstieg zu dämpfen
- Allgemeines Versorgungsprinzip „ambulant vor stationär“

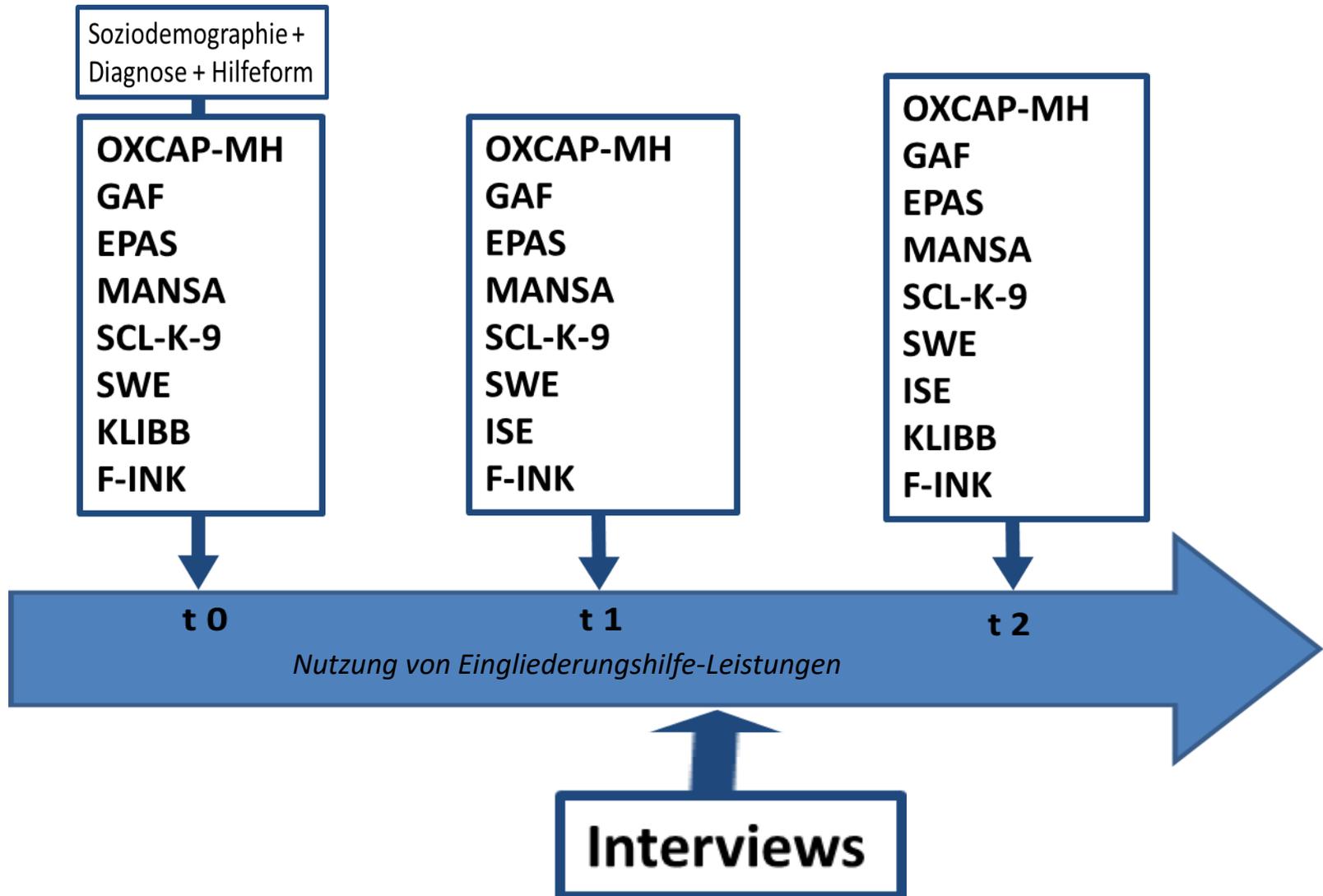
Regionaler Hintergrund

- Umstellung von Betreutem Wohnen (BeWo) und Personenzentrierter Hilfe für psychisch kranke Menschen (PPM) auf Ambulante Sozialpsychiatrie (ASP) seit 2014
- Verpflichtende Einrichtung von Begegnungsstätten
 - Offener Treff
 - Gruppenangebote
 - Einzelberatung
- Stärkung von Prävention und Rehabilitation
- Umstellung auf Trägerbudgets

Methodik

- Schriftliche Befragung
 - Soziodemographie und Versorgungssituation
 - Verwirklichungschancen
 - Psychosoziales Funktionsniveau
 - Empowerment
 - Lebensqualität
 - Betreuungszufriedenheit
 - Selbstwirksamkeit
 - Symptomatik
 - Partizipation & Inklusion
 - Stigmatisierungserleben
- Leitfadengestützte Interviews zu Wirkungen der ASP
- Erhebungen in Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern

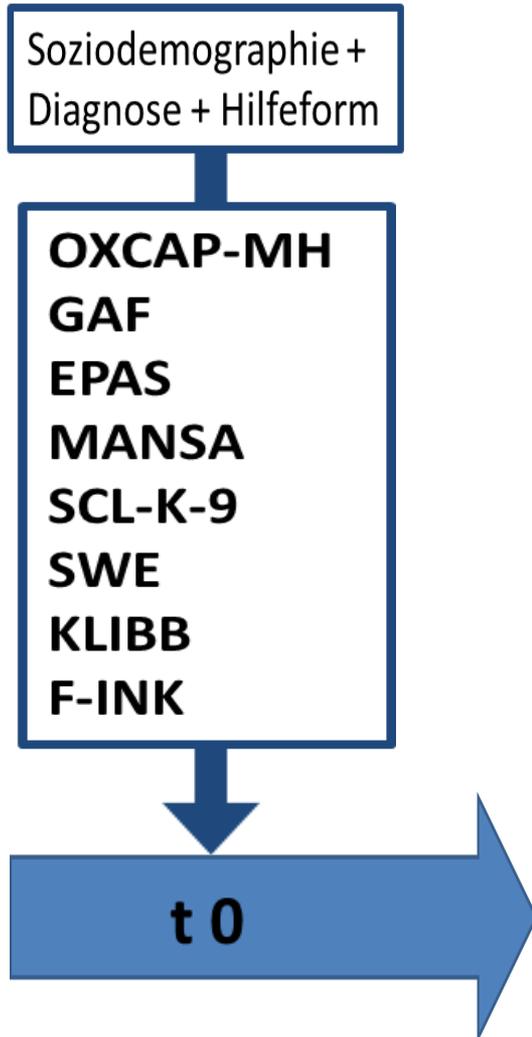
Studienverlauf



Erste Ergebnisse

Hamburg_{t0} – Mecklenburg-Vorpommern_{t0}

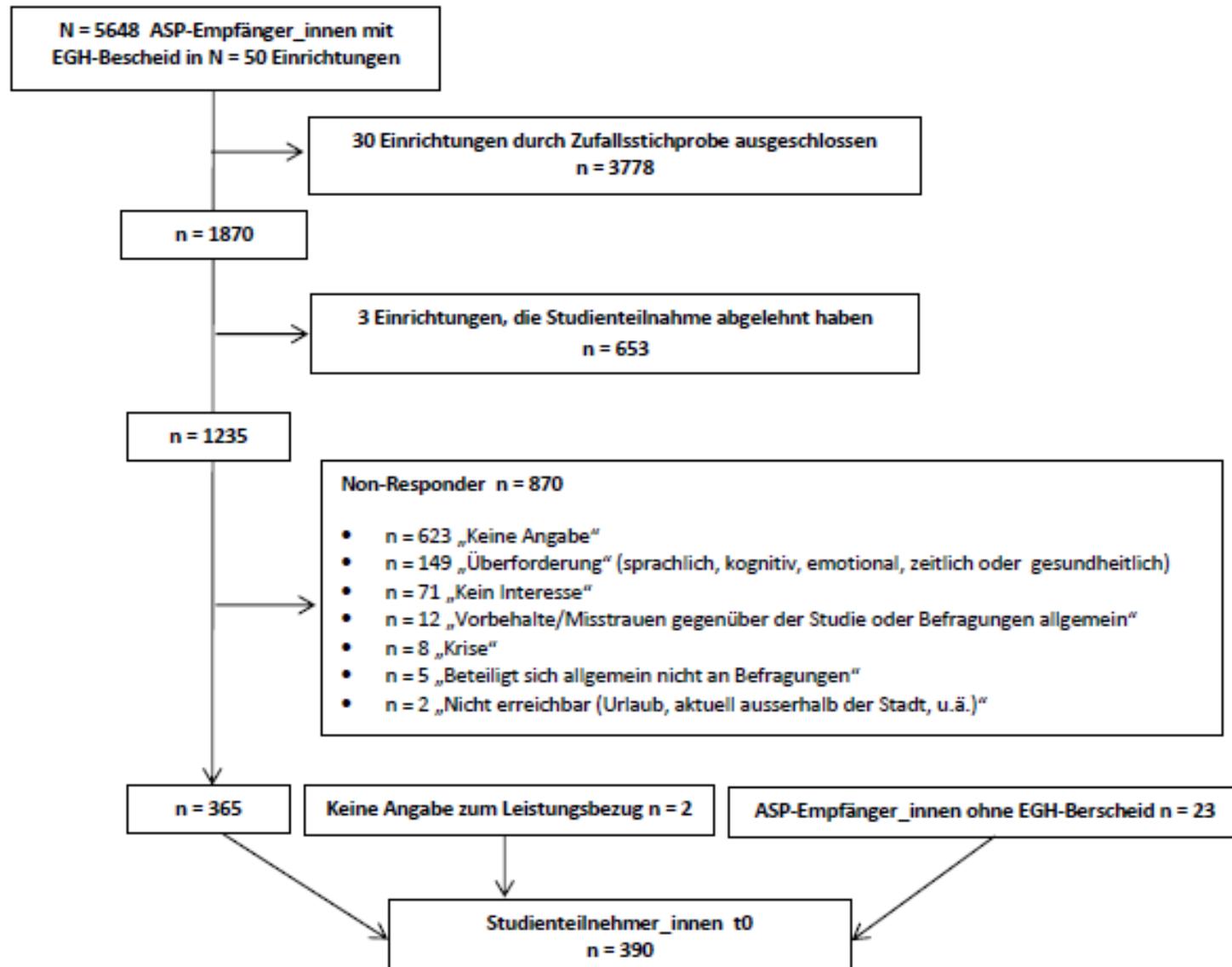
Hamburg



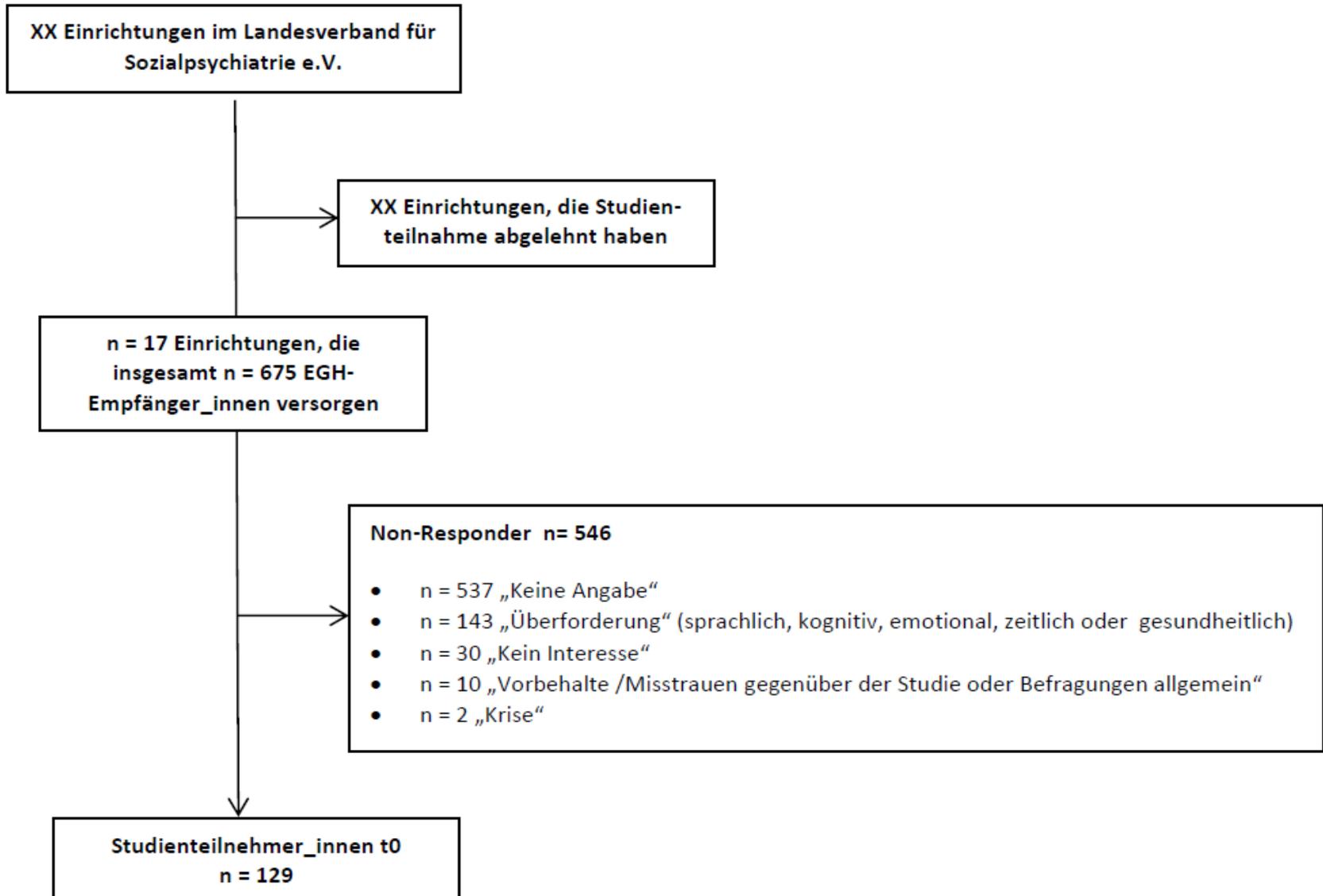
Mecklenburg - Vorpommern



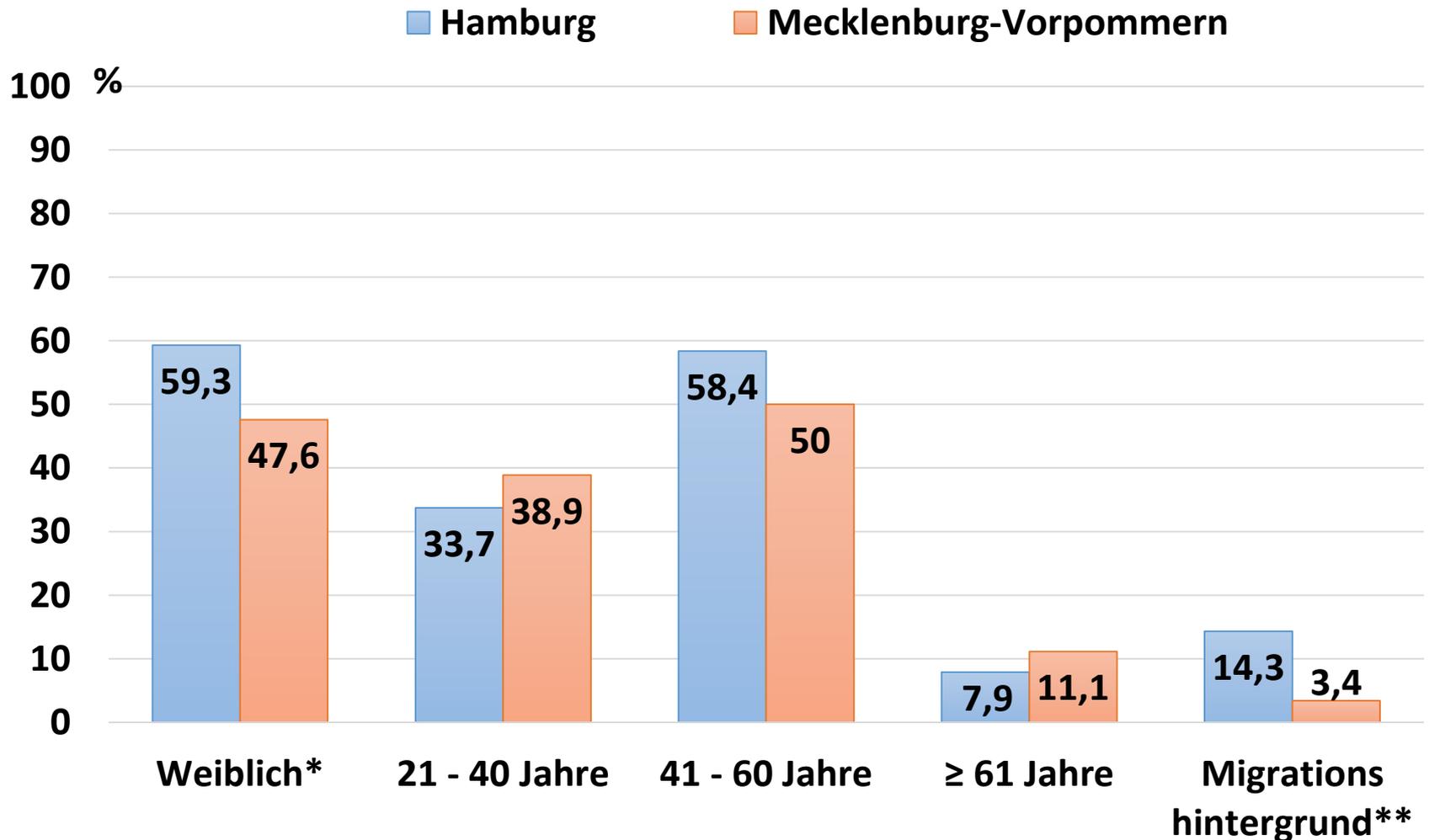
Hamburg



Mecklenburg-Vorpommern

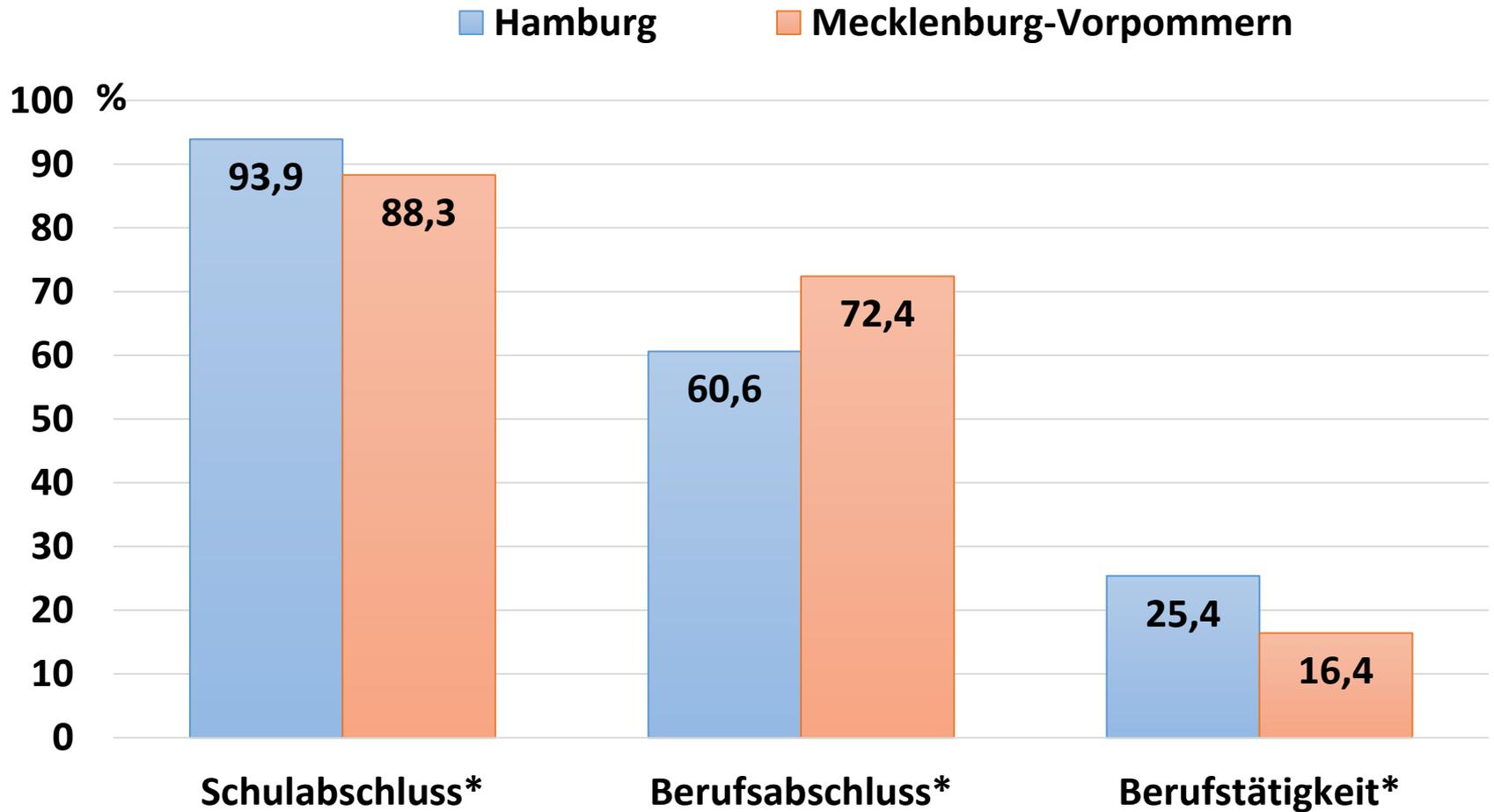


Soziodemographische Charakteristika (1)



*Ergebnis ist signifikant auf einem Niveau von .05 , **Ergebnis ist signifikant auf einem Niveau von .01

Soziodemographische Charakteristika (2)



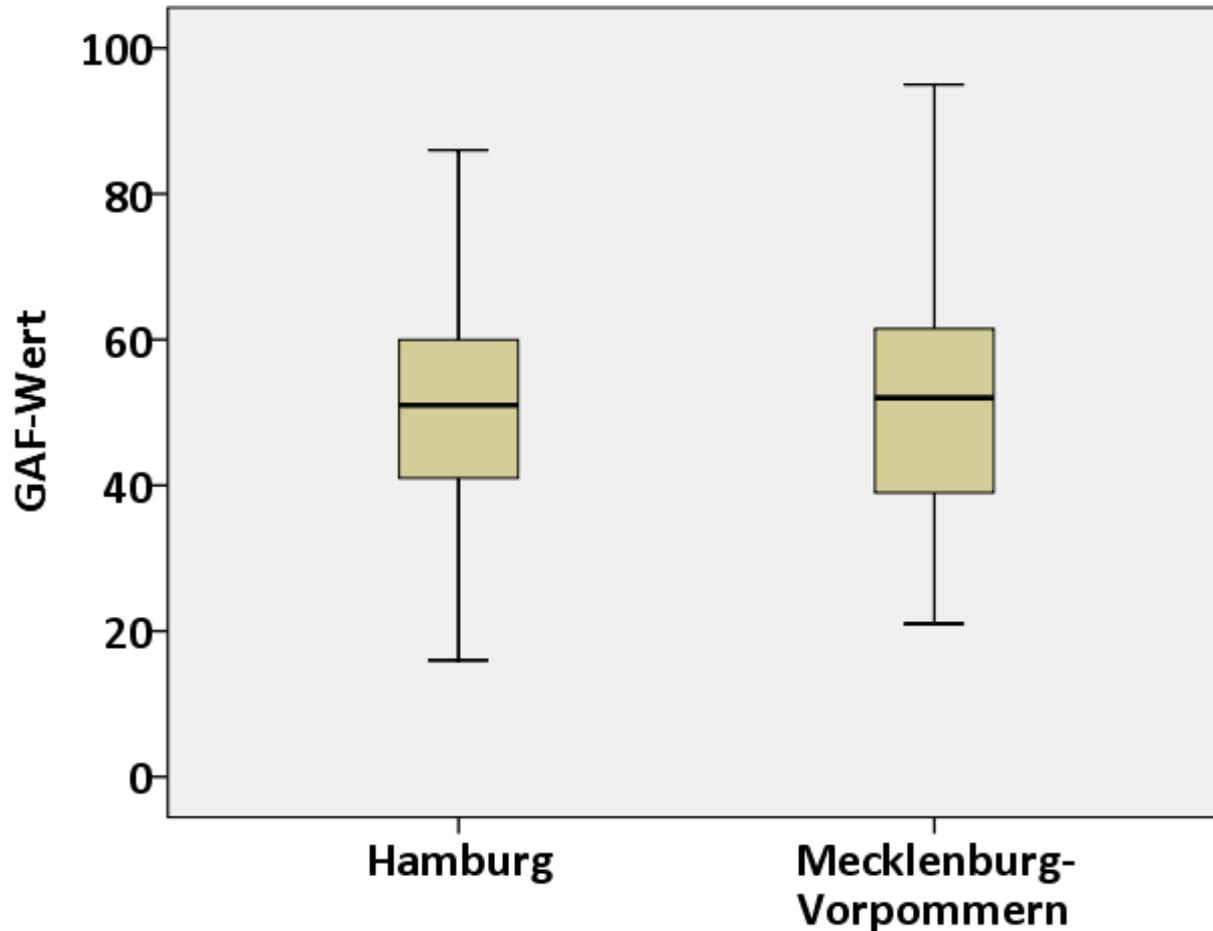
**Ergebnis ist signifikant auf einem Niveau von .05 , **Ergebnis ist signifikant auf einem Niveau von .01*

Erkrankungsbezogene Charakteristika

Variable	Label	Hamburg		MV	
		n	%	n	%
Chronische körperliche Erkrankungen	Ja	170	46,8	46	38,7
Rechtlich anerkannte Schwerbehinderung**	Ja	173	47,5	92	73,6
Gesetzlicher Betreuer**	Ja	86	24	92	74,2

**Ergebnis ist signifikant auf einem Niveau von .05 , **Ergebnis ist signifikant auf einem Niveau von .01*

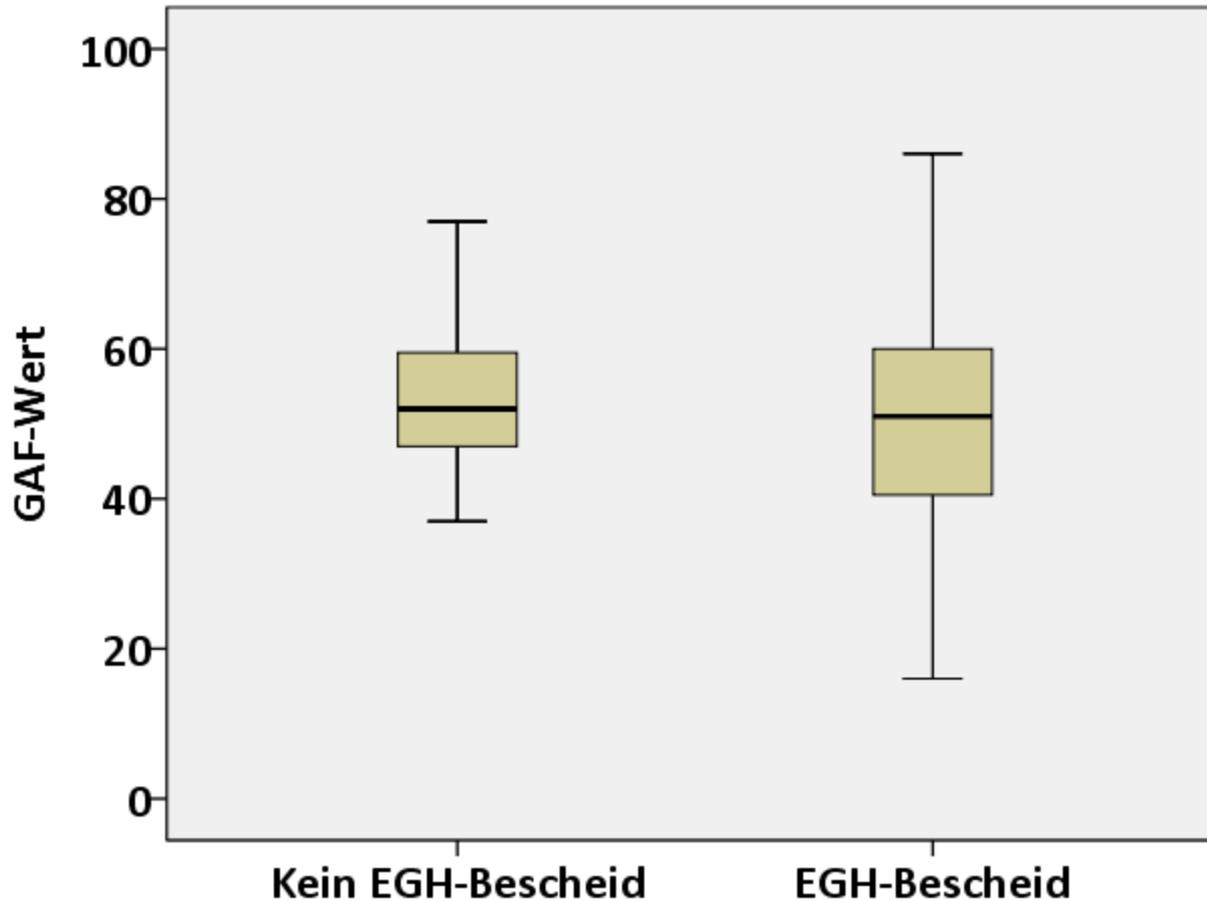
Globales Funktionsniveau¹: HH - MV



¹ Skala bezieht sich ausschließlich auf psychische, soziale und berufliche Funktionsbereiche

² Skalierung der GAF-Werte: 1-10 = ständige Gefahr, sich oder andere schwer zu verletzen ODER anhaltende Unfähigkeit, die minimale Hygiene aufrechtzuerhalten ODER ernsthafter Selbstmordversuch mit eindeutiger Todesabsicht bis 91-100 = hervorragende Leistungsfähigkeit in einem breiten Spektrum von Aktivitäten, Schwierigkeiten im Leben scheinen nie außer Kontrolle zu geraten, keine Symptome

Globales Funktionsniveau¹: HH



¹ Skala bezieht sich ausschließlich auf psychische, soziale und berufliche Funktionsbereiche

² Skalierung der GAF-Werte: 1-10 = ständige Gefahr, sich oder andere schwer zu verletzen ODER anhaltende Unfähigkeit, die minimale Hygiene aufrechtzuerhalten ODER ernsthafter Selbstmordversuch mit eindeutiger Todesabsicht bis 91-100 = hervorragende Leistungsfähigkeit in einem breiten Spektrum von Aktivitäten, Schwierigkeiten im Leben scheinen nie außer Kontrolle zu geraten, keine Symptome

Versorgungssituation (1)

Variable	HH		MV	
	n	%	n	%
EGH-Bescheid	356	94,4	129	100
In Behandlung auf Grund psychischer Beschwerden	281	79,6	100	80,6
Facharzt**	159	56	79	79
Hausarzt**	71	25,3	45	45
Psychologe	69	24,5	17	17

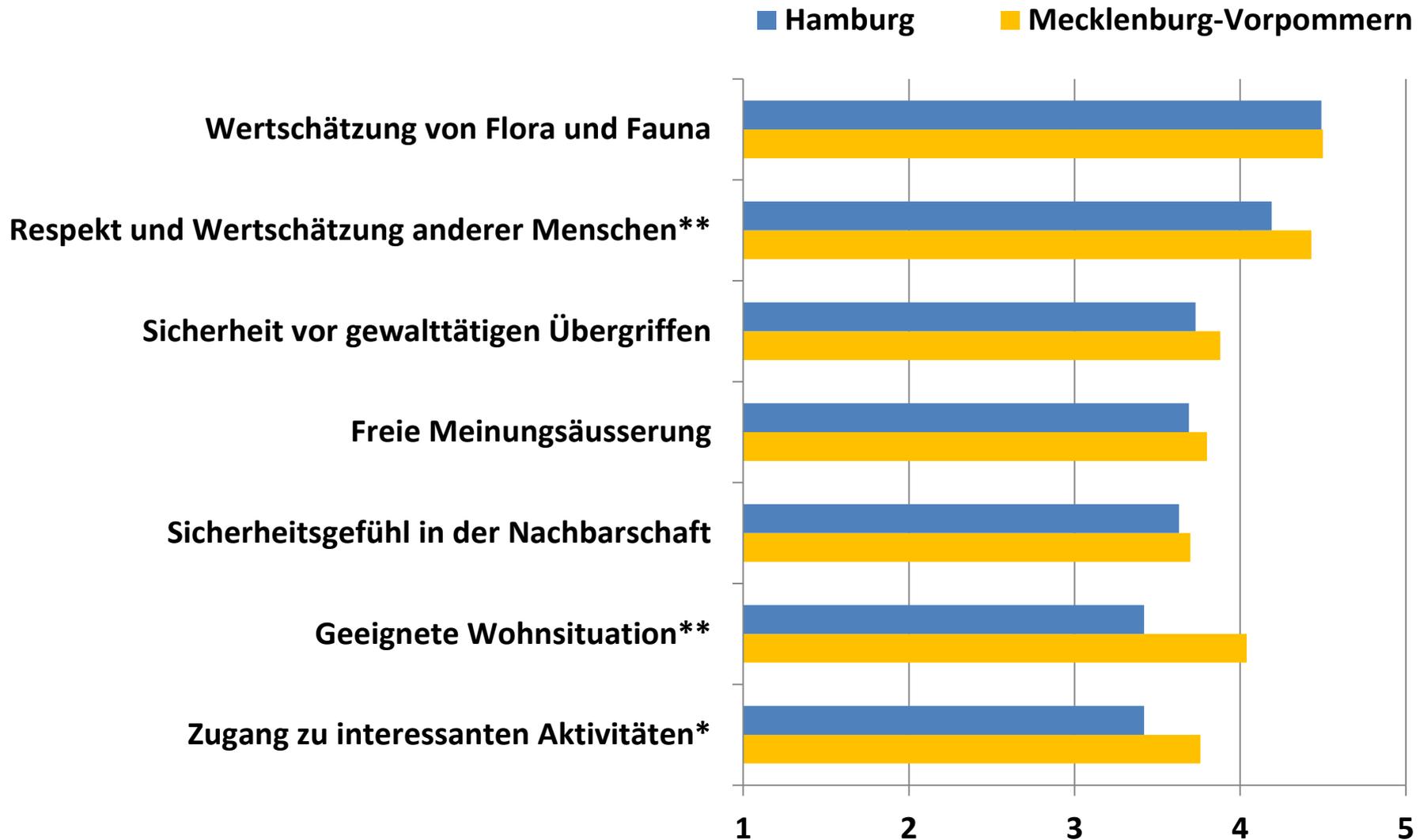
**Ergebnis ist signifikant auf einem Niveau von .05 , **Ergebnis ist signifikant auf einem Niveau von .01*

Versorgungssituation (2)

Variable	Label	HH		MV	
		n	%	n	%
Einzelberatung/ -betreuung	Ja	317	88,1		
Gruppenangebote	Ja	185	52		
Offener Treff / Kontakt- & Beratungsstelle**	Ja	175	48,9	8	6,7

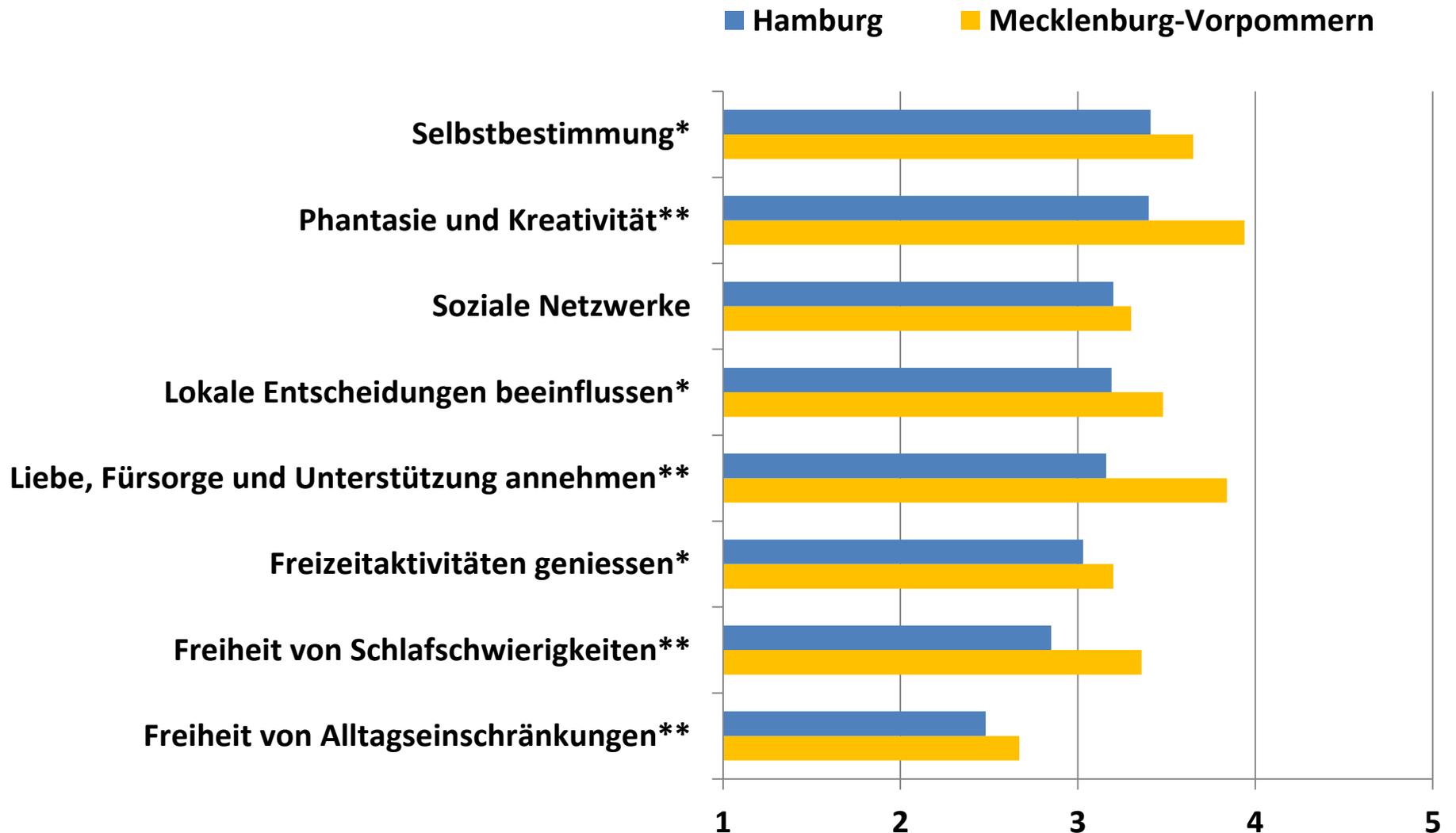
**Ergebnis ist signifikant auf einem Niveau von .05 , **Ergebnis ist signifikant auf einem Niveau von .01*

Verwirklichungschancen (1)



*Ergebnis ist signifikant auf einem Niveau von .05 , **Ergebnis ist signifikant auf einem Niveau von .01

Verwirklichungschancen (2)



*Ergebnis ist signifikant auf einem Niveau von .05 , **Ergebnis ist signifikant auf einem Niveau von .01

Verwirklichungschancen (3)

„Wie wahrscheinlich ist es Ihrer Meinung nach, dass Sie diskriminiert zu werden?“

	Hamburg		Mecklenburg-Vorpommern	
	n	%	n	%
Sehr wahrscheinlich	31	8,5	7	5,7
Ziemlich wahrscheinlich	88	24,2	23	18,9
Weder wahrsch. noch unwahrsch.	121	33,3	40	32,8
Ziemlich unwahrscheinlich	59	16,3	22	18
Sehr unwahrscheinlich	64	17,6	30	24,6

Verwirklichungschancen (4)

„Auf Grund welcher der folgenden Eigenschaften meinen Sie, diskriminiert zu werden?“¹

	Hamburg		Mecklenburg-Vorpommern	
	n	%	n	%
Gesundheitszustand/Behinderung	90	75	23	76,7
Alter	26	21,8	0	0
Sexuelle Orientierung	22	18,5	5	16,6
Geschlecht	22	18,5	3	10
Religion	19	16	1	3,3
Ethnische Zugehörigkeit	15	12,6	1	3,3

¹ Bei dieser Frage war die Auswahl mehrerer Antworten möglich.

SWE – MANSA – SCLK9 – KLIBB – F-INK

Instrument	Dimension	Hamburg	MV
SWE¹	Selbstwirksamkeit	2,3 ± 0,7	2,4 ± 0,7
MANSA²	Lebensqualität**	3,8 ± 1,1	4,3 ± 1,2
SCLK 9³	Symptomatik*	1,6 ± 0,9	1,5 ± 0,9
KLIBB⁴	Betreuungszufriedenheit	8,2 ± 1,7	8,2 ± 1,7
F-INK⁵	Partizipation und Inklusion**	2,7 ± 0,6	2,9 ± 0,6

¹ 1 = „stimme nicht zu“ bis 4 = „stimme genau zu“

² 1 = „völlig unzufrieden“ bis 7 = „völlig zufrieden“

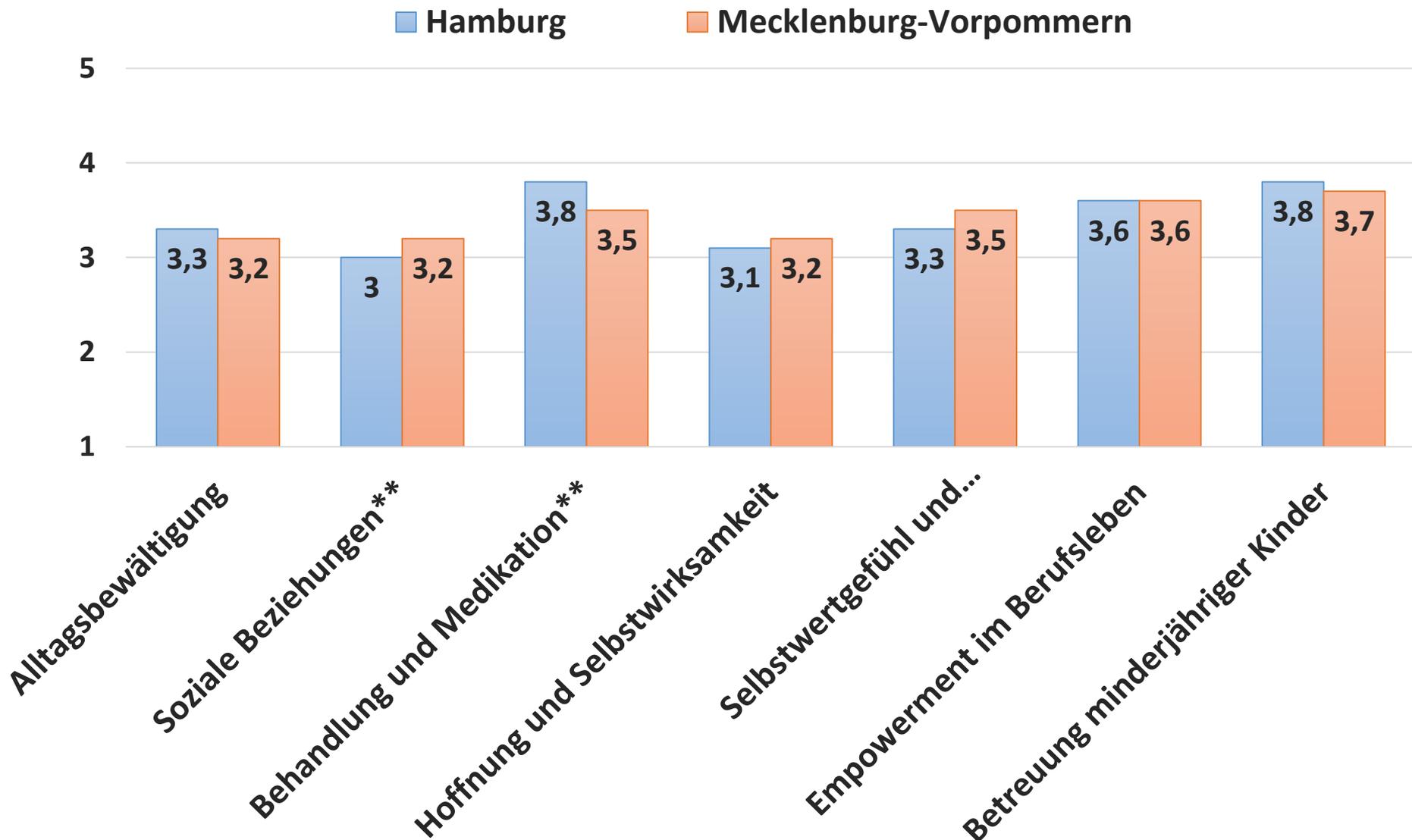
³ 0 = „überhaupt nicht“ bis 4 = „sehr stark“

⁴ 0 = „nein, gar nicht“ bis 10 = „ja, auf jeden Fall“

⁵ 0 = „gar nicht“ bis 4 = „sehr“

*Ergebnis ist signifikant auf einem Niveau von .05 , **Ergebnis ist signifikant auf einem Niveau von .01

Empowerment



*Ergebnis ist signifikant auf einem Niveau von .05 , **Ergebnis ist signifikant auf einem Niveau von .01

Diskussion

- Kohorte aus Mecklenburg-Vorpommern intensiver durch Angebote außerhalb der EGH betreut
- Unterschiedliche Versorgungsangebote auf Länderebene
- „Stadt-Land-Vergleich“
- Inklusionserleben in homogenerer Gruppe leichter?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Prof. Dr. Dieter Röh

Hochschule für Angewandte
Wissenschaften (HAW) Hamburg
Department Soziale Arbeit
Forschungsverbund BAESCAP
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg
Telefon: +49 (0)40-42875-7113

dieter.roeh@haw-hamburg.de

Dr. Johanna Baumgardt

Hochschule für Angewandte
Wissenschaften (HAW) Hamburg
Department Soziale Arbeit
Forschungsverbund BAESCAP
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg
Telefon: +49 (0)40-42875-7165

johanna.baumgardt@haw-hamburg.de

